

Gloger, Georg: 13. Ode (1617)

1 Wilstu dich gleich vor mir kehren,
2 Und was Liebes suchen dir,
3 Doch so kanst du kaum entbehren,
4 Was du funden hast bei mir.
5 Was du hast bei mir gefunden,
6 Findest du nicht alle Stunden.

7 Gute Wort' ein iedes gibet,
8 Trewe Herzen seltsam sind.
9 Wol dem, wer was ihn liebt, liebet,
10 Und ein gleich Gemüte findt.
11 Ich auch wil für alle Gaben
12 Ein getrewes Herze haben.

13 Zwar ich habe mich befließen
14 Und beworben alle Zeit,
15 Wie ich möchte doch genießen
16 Trewer Lieb' und Seligkeit.
17 Aber die mir war mein Leben,
18 Hat sich anderwärts begeben.

19 Sol ich denn nun Solches lieben,
20 Was doch nicht wil meine sein?
21 Mich in fremden Fewern üben
22 Und mir machen neue Pein?
23 Sol ich meine Trewe binden,
24 Wo Nichts trewes ist zu finden?

25 Wärst du doch, weil du so liebest
26 Frembde Gunst, wie ich ietzt bin,
27 Und der, dem du dich ergiebest,
28 Hätte deinen falschen Sinn,
29 So würdestu nach solchem Wählen

30 Dich, wie ich mich muß, auch quälen.

31 Doch du wilst und must nun scheiden,

32 Deine Segel gehn schon auf,

33 Wollen keinen Anker leiden,

34 Sind bedacht auf vollen Lauf.

35 Nun du solst bei diesen Winden

36 Wenig trewe Porte finden.

37 Wirst du denn in Tod und Leben

38 Dort auf wilder Wellenbahn

39 Auf dem Untrewbette schweben

40 Hellenunter, himmelan:

41 Denn wirstu auch nicht vergessen,

42 Was du hast bei mir besessen.

43 Ich wil nunmehr einsam leben,

44 Und mich immer halten mir,

45 Wil mich keinem so ergeben,

46 Wie ich zwar getan bei dir,

47 Daß ich meine Lieb und Trewe

48 Nicht aufs ander mal berewe.

(Textopus: 13. Ode. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/36100>)